



Werkstatt Konsum Kompetenz

PROJEKTSPOT

„WACKELPUDDING“ – EIN ANGEBOT FÜR KINDER PSYCHISCH UND/ODER SUCHTKRANKER ELTERN

Katja Nitzsche und Josephine Seidel



inpeos



PLAN **LOS**



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT | Freistaat
SACHSEN



EIN ANGEBOT FÜR KINDER PSYCHISCH UND/ODER SUCHTKRANKER ELTERN

Überblick

Was? modulare Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Warum? Jedes 4. Kind kommt aus einer Familie mit psychischer und/oder Suchtbelastung.

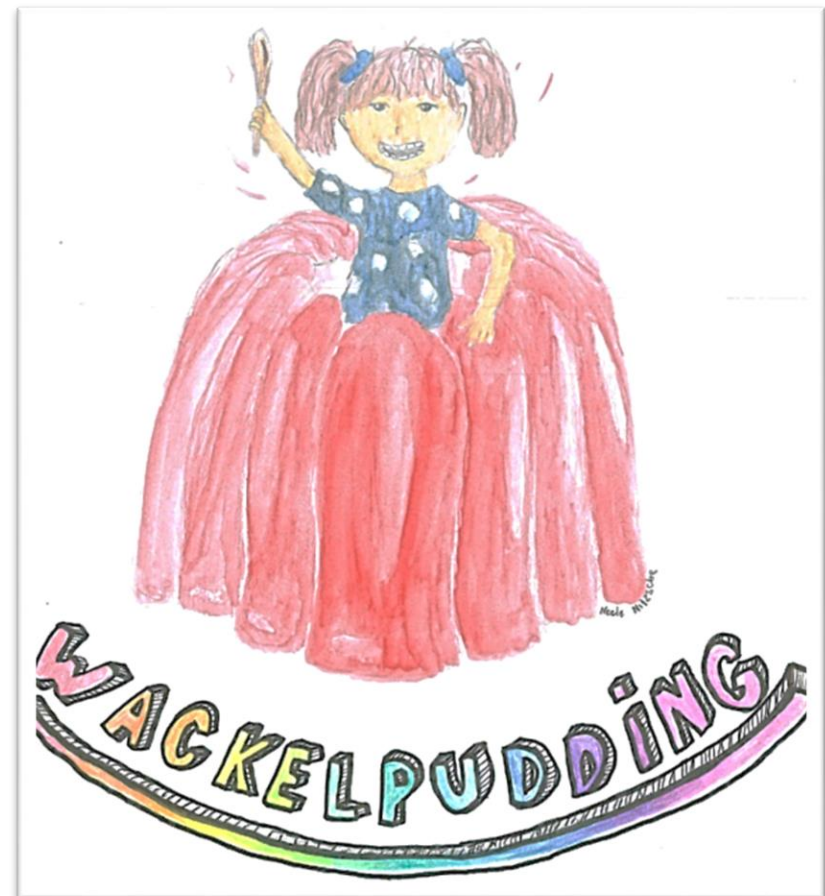
Jahresbericht der Bundesdrogenbeauftragten 2020 / Jahrbuch Sucht 2020 (DHS e. V.)

Wo? Erzgebirgskreis

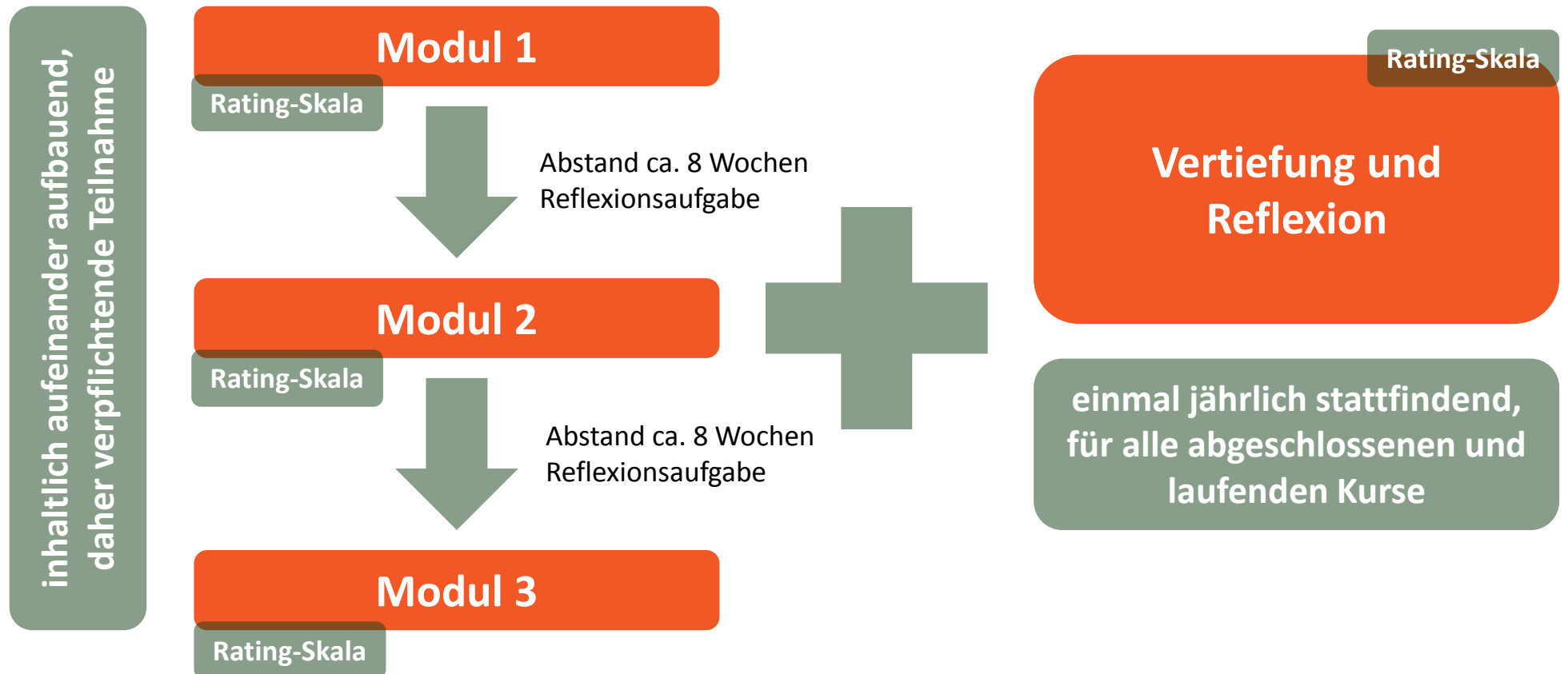
Wie? Förderung durch das GKV-Bündnis für Gesundheit in Kooperation mit dem LRA Erzgebirgskreis (Bereich Kommunale Gesundheitsförderung)
Zeitraum September 2022 – August 2026

Zum Namen – Eine „wackelige“ Angelegenheit

- Die Begleitung und Unterstützung von betroffenen Kindern kann ein sensibler Balanceakt für alle Beteiligten sein – für die Kinder selbst, deren Eltern und professionelle Helfer:innen.
- Die Fortbildung zielt darauf ab, die Teilnehmenden dabei zu unterstützen, eigene Einflussmöglichkeiten und Grenzen wahrzunehmen und dadurch Sicherheit im Handeln und der Kommunikation zu erlangen.



Umsetzung – Aufbau



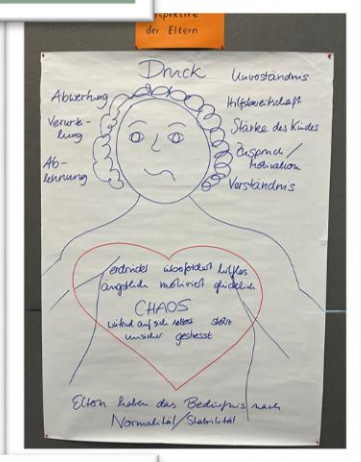
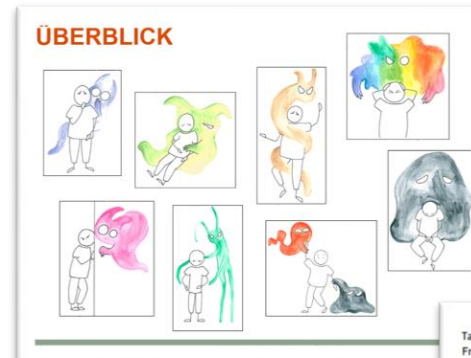
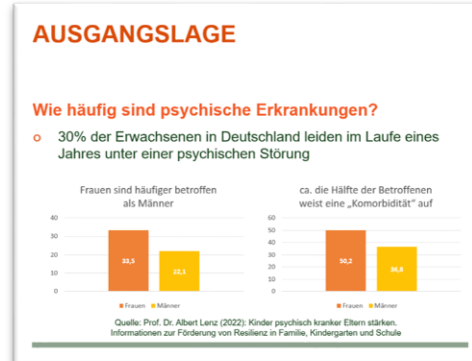
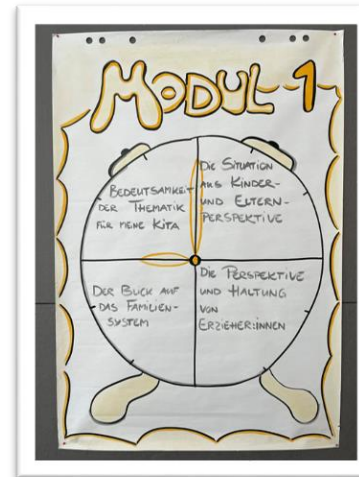
Umsetzung – Inhalte

Modul 1

Basiswissen psychische Erkrankungen

Perspektivwechsel – Die Situation aus Sicht der Kinder, deren Eltern und professionellen Helfer:innen

Systemischer Blick auf betroffene Familien



Eltern haben gute Gründe für ihr Verhalten.
 Verhalten ergibt immer Sinn.
 Kinder verhalten sich entwicklungslogisch.

- Tauschen Sie sich im Partner:innen-Interview zu folgenden Fragen aus:
- Woran denke ich beim Thema „Psychische Erkrankungen“ als Erstes?
 - Welche meiner Wahrnehmung nach „verrückten“ Verhaltensweisen verunsichern mich?
 - Wie wird in meinem privaten und beruflichen Umfeld über Menschen mit psychischen Erkrankungen gesprochen?
 - Wie nehme ich Eltern mit bekannter oder vermuteter Diagnose wahr?

Umsetzung – Inhalte

Modul 2

Basiswissen Resilienz und Schutzfaktoren

Die Kinder stärken – Methoden und hilfreiche Botschaften

Verhältnisprävention in der Kita



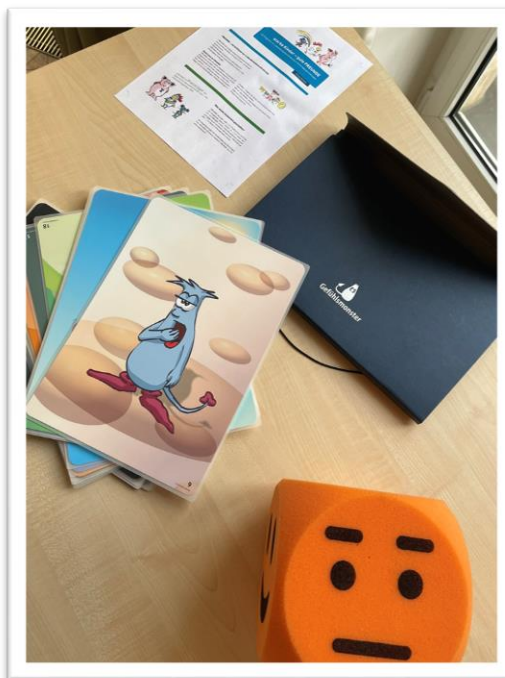
ausgewählte Kinderfachbücher

themenübergreifend

	Titel: Zerkiss andere Welt - Hilfe für Kinder psychisch kranker Eltern Autorin: Sigrun Eder, Petra Reibhand-Schartner ISBN: 978-3-902647-35-1 Altersempfehlung: ab 8 Jahren (zum Selbsten)
	Titel: Was ist bloß mit Mama los? Wenn Eltern in seelische Krisen geraten. Mit Kindern über Angst, Depression, Stress und Trauma sprechen Autorin: Karen Glöttig ISBN: 978-3-466-31020-3 Altersempfehlung: ab 3 Jahren (gemeinsam Bilder anschauen)
	Titel: Sonntage Trauritage: Illustriertes Kinderfachbuch für Kinder psychisch kranker Eltern und deren Bezugspersonen Autorin: Schirin Hommer ISBN: 978-3-86321-534-7 Altersempfehlung: ab 7 Jahren (zum Selbsten)
	Titel: Dunkle Farben im Wunderwald: Ein Buch für Kinder, deren Eltern psychisch krank sind Autorin: Azimeh Maleki, Franziska Beham, Maiko Böning, Ann Korfmacher ISBN: 978-3-456-86020-6 Altersempfehlung: ab 6 Jahren
	Titel: Eine Tannenbaum verliert ihre Wurzeln: Ein Kinderfachbuch über Eltern, die psychisch belastet sind: Ein Kinderfachbuch über Eltern in einer psychischen Krise Autorin: Franca Weibel, Lena Tamini ISBN: 978-3-86321-559-0 Altersempfehlung: ab 4 Jahren (zum Vorlesen)
	Titel: Papas Seele hat Schnupfen: Ein Muffin für Nene. Ein erzählendes Kinderfachbuch für Kleine und Große. Eine Entdeckungsreise in die Welt der Psychiatrie Autorin: Claudia Glemann ISBN: 978-3-942640-15-2 Altersempfehlung: ab 8 Jahren (zum Selbsten)
	Titel: Wir sagen immer Depression dazu Autorin: Livia Koller ISBN: 978-3-95786-084-2 Altersempfehlung: ab 4 Jahren (gemeinsam Bilder anschauen)



EIN ANGEBOT FÜR KINDER PSYCHISCH UND/ODER SUCHTKRANKER ELTERN



EIN ANGEBOT FÜR KINDER PSYCHISCH UND/ODER SUCHTKRANKER ELTERN

Umsetzung – Inhalte

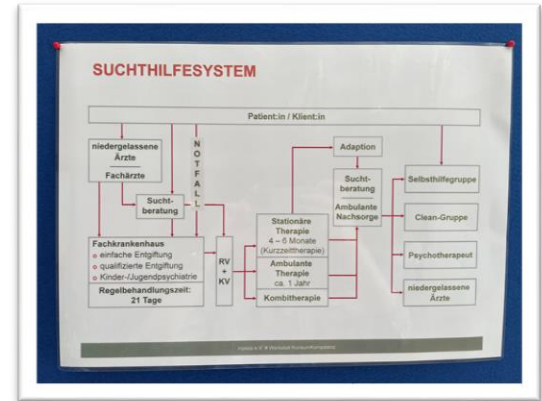
kursübergreifende Vertiefung und Reflexion

Austauschplattform

kollegiale Fallberatung

regionale Vernetzung

Fachinput



WAS IST EINE BESONDERE RAHMENBEDINGUNG (PERSONAL AUSSTATTUNG, VERPFLEGE) MEINER KITA, WELCHE MICH IN DER ARBEIT MIT BETROFFENEN KINDERN UNTERSÜTZT?

Team (Verlässlichkeit der Kollegen) Absprechen

+ Vollverpflegung über Kita

- eigene Kaffeemaschine + Psycho-Hygiene

+ kleine Teambesprechungen – Fallbesprechung möglich

- Home Office – Voicemailbox privat + Büro

→ Tagesablauf auf Tagesform oder bröckeln abstimmen!

→ großer Außenbereich / Hof

→ Saubere + hygienische Umkleekabinen (Saunen, Haarwäsche, Duschen)

→ Nutzung von Toilettenräumen (Zurück zum Büro aufpassen)

ICH

teilhabender Modell zur kollegialen Beratung	
1. Schritt Festlegung von Leitung und Fall 5 – 10 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Zu Beginn der kollegialen Beratung wird vereinbart, wer die Gruppe leitet. Der Leiter hat die Aufgabe die 10 Schritte zu moderieren (Anfang und Ende erläutern, Zeit strukturieren, Übergänge schaffen) und beteiligt sich als Berater. Ebenfalls wird zu Beginn entschieden, wessen Fall bearbeitet werden soll (Fallgeber). Dafür muss am Anfang genügend Zeit berücksichtigt werden. Regel: Die Leitung wechselt nach jedem besprochenen Fall.
2. Schritt Vortragen der Problemstellung 10 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Der Fallgeber stellt sein Problem dar und versucht so gut wie möglich zu fokussieren. Regel: Der Vortragende spricht allein und wird nicht unterbrochen. Jeder Teilnehmer folgt aufmerksam und konzentriert, achtet auf Stimme, Haltung, Tonfall, Körpersprache, die Reihenfolge der Informationen und eigene Empfindungen.
3. Schritt Nachfragen 5 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmer können Informations- und Verständnisfragen an den Fallgeber stellen. Regel: Es sind nur Informations- und Verständnisfragen erlaubt. Der Fallgeber beantwortet die Fragen. Keine Diskussion!
4. Schritt Sammeln von Einfällen 10 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Die Gruppe sammelt Assoziationen, Empfindungen, Fantasien, Metaphern, die die Falldarstellung bei ihr ausgelöst hat. Hilfreich ist es, eigenen Einfällen Raum zu geben: Mit wem identifiziere ich mich am meisten? Warum? Was hat die Art und Weise, wie der Fall vorgestellt wurde, bei mir hervorgerufen? Noch keine Lösungsvorschläge einbringen! Regel: Der Fallgeber hält sich während dieser Phase ganz zurück, auch wenn es schwerfällt, nicht sofort etwas richtig stellen zu können. Er soll sich darauf konzentrieren, alles aufzunehmen, was der Gruppe zu seiner Situation einfällt.
5. Schritt Rückmeldung des Fallgebers 5 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Der Fallgeber sagt der Gruppe, was er von den vorgebrachten Ideen und Einfällen für sich verwenden kann und was nicht brauchbar ist. Regel: Die Gruppe hört still zu.
6. Schritt Sammeln von Lösungsvorschlägen 10 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Die Gruppe trägt aus ihrer eigenen Erfahrung Lösungsmöglichkeiten zusammen. Regel: Der Fallgeber hält sich während dieser Phase ganz zurück, auch wenn es schwerfällt, nicht sofort etwas richtig stellen zu können. Er soll sich darauf konzentrieren, alles aufzunehmen, was der Gruppe zu seiner Situation einfällt.
7. Schritt Rückmeldung des Fallgebers 5 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> Der Fallgeber sortiert das Gehörte und sagt der Gruppe, was er von den vorgebrachten Ideen und Lösungsvorschlägen für sich verwenden kann und was für ihn nicht brauchbar ist. Regel: Die Gruppe hört still zu.

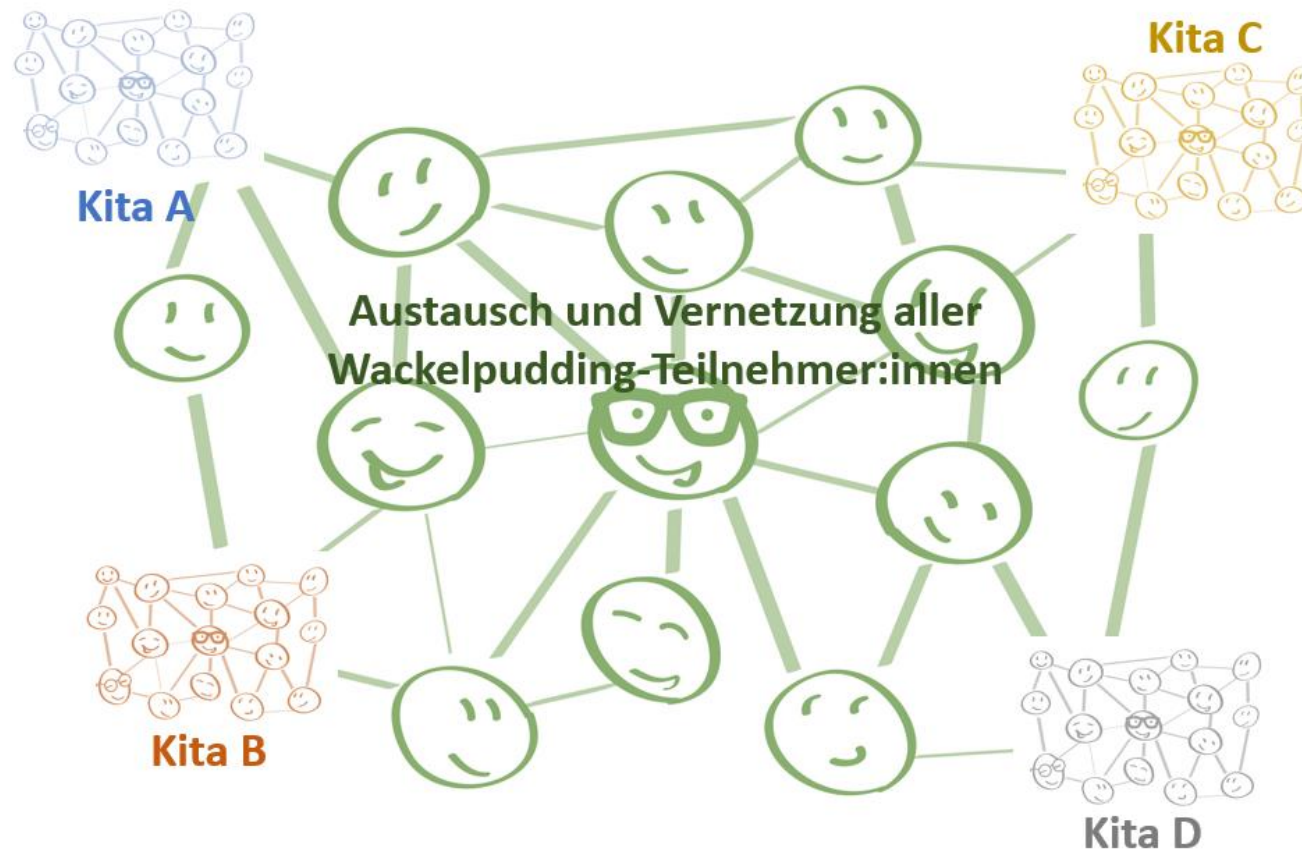


Umsetzung – Multiplikator:innenansatz

- Prävention ist Beziehungsarbeit und findet im Alltag statt (durch erwachsene Bezugspersonen, welche Kontinuität, Zuwendung, Vorhersehbarkeit und Struktur gewährleisten)
- Kitas als vertraute Lebenswelt und Wohlfühlort der Kinder (niedrigschwellig, nicht stigmatisierender Zugang, Aufenthalt über einen Großteil des Tages i.d.R. über mehrere Jahre hinweg)
- insgesamt sieben Fortbildungsdurchgänge á 14 TN entspricht 1176 betreuten Kindern*

*vgl. Betreuungsschlüssel für den Bereich Kindergarten von 1:12 gemäß § 12 Abs. 2 SächsKitaG, in der ab 01.09.2018 geltenden Fassung

Umsetzung – Multiplikator:innenansatz



Evaluation – Effekte des Multiplikator:innenansatzes

- o ausgewählte Rückmeldungen aus den TN-Evaluationsbögen:

„Durch die Weiterbildung kann ich die Sichtweise der Eltern viel besser verstehen und bin sicherer im Umgang mit ihnen. Bei Problemen habe ich meinen Kollegen meine Hilfe und den Hefter angeboten.“

„gestärkt für schwierige Elterngespräche“

„großer ‚Materialkoffer‘, den wir immer benutzen können“

„hinschauen statt wegschauen und angehen“

„habe neuen Mut und Kraft für meine Arbeit bekommen“

„Ich verstehe mich unbedingt als Multiplikatorin und versuche zum Thema bestmöglich Inhalte weiterzugeben, Beraterin und Unterstützerin zum Thema im Team“

„wir werden häufiger Probleme ansprechen“

Evaluation – Effekte des Multiplikator:innenansatzes

- o ausgewählte Rückmeldungen aus den Reflexionstreffen:

„wir haben die Fortbildung in unserer Dienstberatung vorgestellt“

„ich sehe mich als Ansprechperson für mein Team zu diesem Thema“

„ich habe Methoden mit meinem Team durchgeführt und reflektiert“

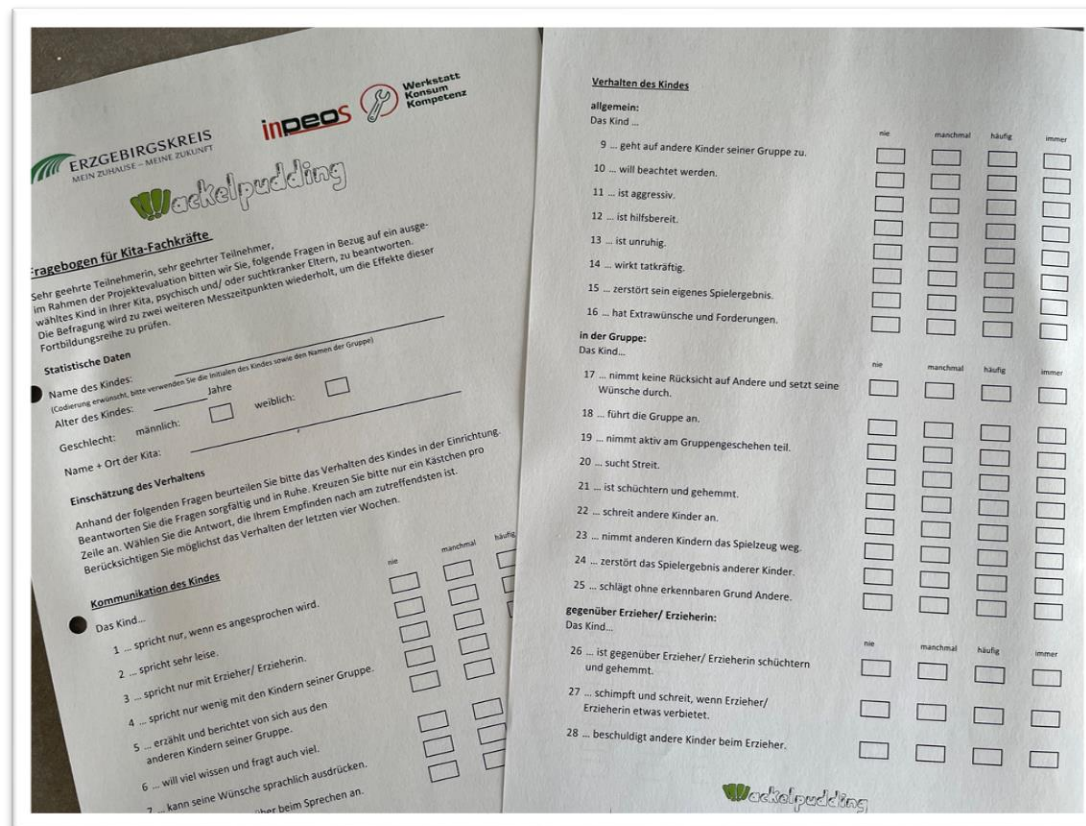
„wir haben einen Ordner mit den wichtigsten Inhalten für das Team erstellt“

„ich habe die Fortbildung einer/einem Kolleg:in empfohlen“

„ich nutze mein erworbenes Wissen in Vorbereitung auf Elterngespräche“

Evaluation – Effekte des Multiplikator:innenansatzes

- o basierend auf der Auswertung der Rating-Skalen:



ERZGEBIRGSKREIS
MEIN ZUHAUSE – MEINE ZUKUNFT

inpeos Werkstatt Konsum Kompetenz

Wackelpudding

Fragebogen für Kita-Fachkräfte

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,
Sehr geehrte Teilnehmerin bitten wir Sie, folgende Fragen in Bezug auf ein ausgewähltes Kind in Ihrer Kita, psychisch und/oder suchtkranker Eltern, zu beantworten. Die Befragung wird zu zwei weiteren Messzeitpunkten wiederholt, um die Effekte dieser Fortbildungsreihe zu prüfen.

Statistische Daten

Name des Kindes: _____
(Codierung erwünscht, bitte verwenden Sie die Initialen des Kindes sowie den Namen der Gruppe)

Alter des Kindes: _____ Jahre

Geschlecht: männlich: weiblich:

Name + Ort der Kita: _____

Einschätzung des Verhaltens

Anhand der folgenden Fragen beurteilen Sie bitte das Verhalten des Kindes in der Einrichtung. Beantworten Sie die Fragen sorgfältig und in Ruhe. Kreuzen Sie bitte nur ein Kästchen pro Zeile an. Wählen Sie die Antwort, die Ihrem Empfinden nach am zutreffendsten ist. Berücksichtigen Sie möglichst das Verhalten der letzten vier Wochen.

Kommunikation des Kindes

Das Kind...

1 ... spricht nur, wenn es angesprochen wird.

2 ... spricht sehr leise.

3 ... spricht nur mit Erzieher/ Erzieherin.

4 ... spricht nur wenig mit den Kindern seiner Gruppe.

5 ... erzählt und berichtet von sich aus den anderen Kindern seiner Gruppe.

6 ... will viel wissen und fragt auch viel.

7 ... kann seine Wünsche sprachlich ausdrücken.

8 beim Sprechen an.

Verhalten des Kindes

allgemein:
Das Kind ...

	nie	manchmal	häufig	immer
9 ... geht auf andere Kinder seiner Gruppe zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 ... will beachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11 ... ist aggressiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 ... ist hilfsbereit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 ... ist unruhig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14 ... wirkt tatkräftig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15 ... zerstört sein eigenes Spielergebnis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 ... hat Extrawünsche und Forderungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

in der Gruppe:
Das Kind...

	nie	manchmal	häufig	immer
17 ... nimmt keine Rücksicht auf Andere und setzt seine Wünsche durch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18 ... führt die Gruppe an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19 ... nimmt aktiv am Gruppengeschehen teil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20 ... sucht Streit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21 ... ist schüchtern und gehemmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22 ... schreit andere Kinder an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23 ... nimmt anderen Kindern das Spielzeug weg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24 ... zerstört das Spielergebnis anderer Kinder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25 ... schlägt ohne erkennbaren Grund Andere.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

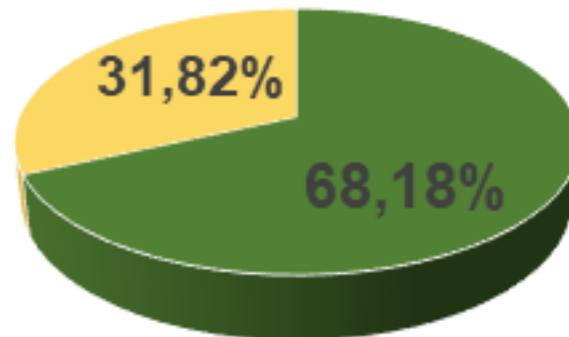
gegenüber Erzieher/ Erzieherin:
Das Kind...

	nie	manchmal	häufig	immer
26 ... ist gegenüber Erzieher/ Erzieherin schüchtern und gehemmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27 ... schimpft und schreit, wenn Erzieher/ Erzieherin etwas verbietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28 ... beschuldigt andere Kinder beim Erzieher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Evaluation – Effekte des Multiplikator:innenansatzes

- o basierend auf der Auswertung der Rating-Skalen:

Veränderung des sozial-emotionalen Verhaltens
(innerhalb des Erhebungszeitraumes - Dritterhebung)
in %

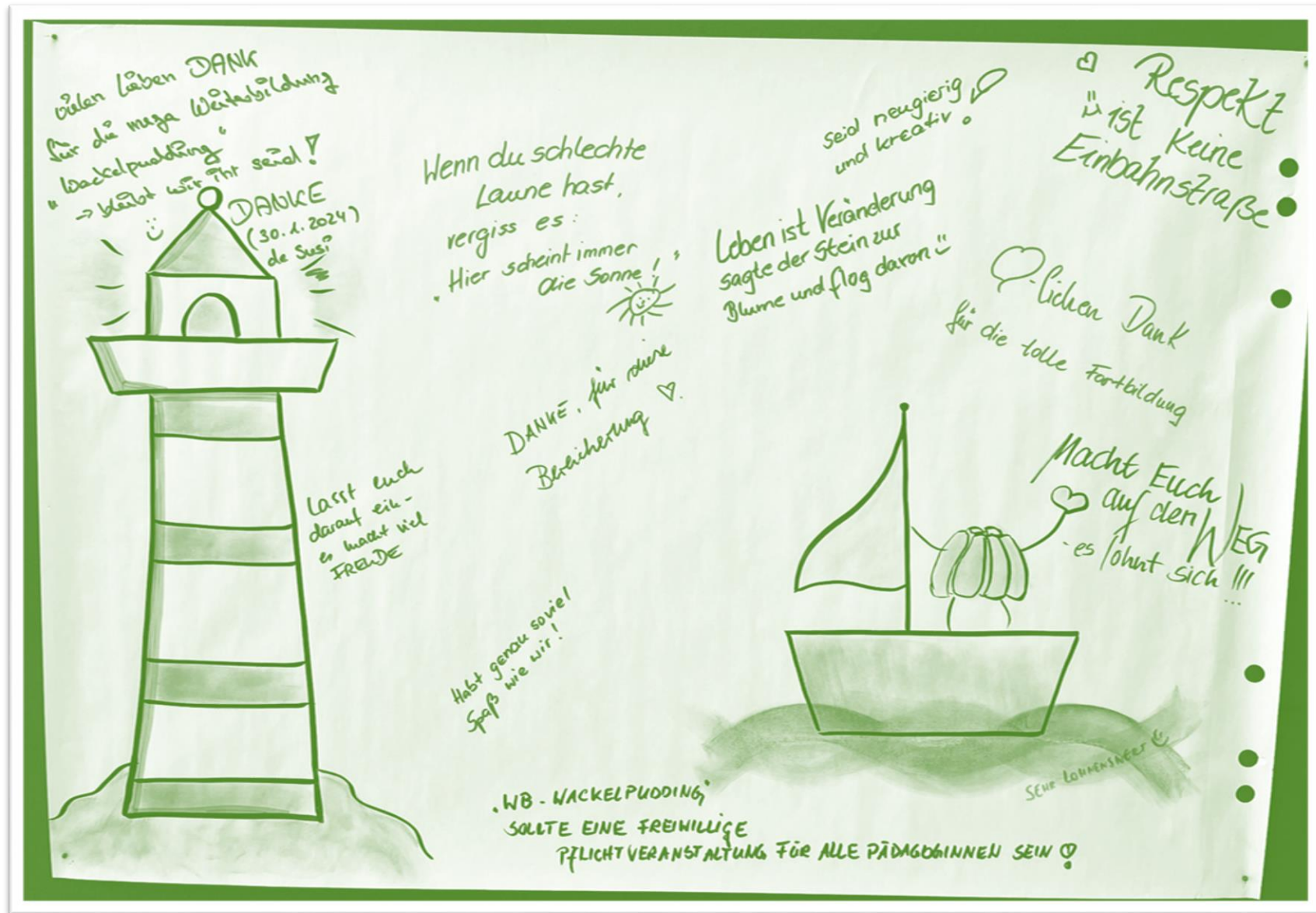


- pos. Veränderung ggü. Ersterhebung
- neg. Veränd. ggü. der Ersterhebung

Ausblick – Bedarfe der Teilnehmenden

- Fortbildungen zum Thema „Psychische Erkrankungen“ im Allgemeinen und zum Thema „Familien mit Suchtbelastung“ im Speziellen
- Formate zum Erfahrungsaustausch
- Handlungssicherheit im Führen von (schwierigen) Elterngesprächen
- verbindlich und regelmäßig umgesetzte kollegiale Fallberatung
- sprachliche und transkulturelle Herausforderungen bei Familien mit Migrationsgeschichte
- anlassbezogene Bedarfe, z.B. Trauerarbeit mit Kindern, Medienpädagogik
- Wertschätzung, Ermutigung und Bestärkung

EIN ANGEBOT FÜR KINDER PSYCHISCH UND/ODER SUCHTKRANKER ELTERN





EIN ANGEBOT FÜR KINDER PSYCHISCH UND/ODER SUCHTKRANKER ELTERN

Weiterführende Informationen

**inpeos e.V.
Werkstatt KonsumKompetenz**

Durchführende Referentinnen:
Katja Nitzsche und
Josephine Seidel

Informationen und Termine:
<https://www.inpeos.de/werkstatt-konsumkompetenz/wackelpudding/>

**LRA Erzgebirgskreis
Kommunale
Gesundheitsförderung**

Koordination:
Christine Schauer
Anja Schöniger

Anmeldung:
gesundheitsfoerderung@kreis-erz.de